

[Handarbeiten und Mode]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 40

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die faltichi Adrässe cha o rächt ji

Obrächts hei e neue Chnächt dinget. Aernst Blaser het er gheisse. E Pursch, wo sim Name alli Ehr gmacht het: ärnsthaft het er drigluengt und überhoupt kei übli Gattig gmacht. Scho a sim feste Blick und a sine chäche Schritte het me agmerkt, dass dä jung Ma weiss, was er wott. Niemer uf em Hof hättis gwagt, der Aernst z'schuehrigle, wis öppe da und dert Chnächte über sech müesse la gscheh. Der Puur isch mit ihm z'fride gsi. Er het kei Anlass zum Chlage ggä. Aber d'Mueter Obrächt het einewäg öppis usz'setze gha am neue Chnächt: er isch e regelrächte Sürfli gsi am Tisch. Er het si Gaffe mit emene grüslige Gschlürfel der Hals abgla. Ds Sürfle het d'Mueter Obrächt nid chönne usstah. Das hei ihri Chinder gwüsst. Keis vonne hätti gsürflet am Tisch. We me-n-aber frömdi Lüt am Tisch muess ha, wies eso bi Puure der Bruuch isch, su muess me halt dies und das i Chouf näh, wo me bi de eigete Lüt nid düreliess. Gäb wie sech d'Mueter Obrächt Muehj gäh het, ds Gsürfel vom neue Chnächt z'ertrage — si het doch nid chönne... si isch ab däne läng zogne Tön schier d'Wänd uf; und der Mueter, dem bärestarche Bursch diräkt e Lektion z'ertrage, het si eifach nid ufbracht...

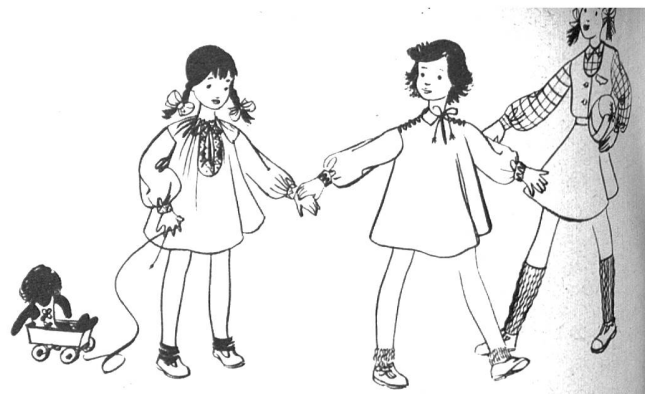
Zum Glück isch der jüngst Bueb von Obrächts, der Fritzli, no i d'Schuel gange, sogar erst i ds vierte Schueljahr. Zum Fritzli het uf z'mal bim z'Nachtässe d'Mueter ganz lut gseit: «Du, Fritzli, du muesch nid eso schröckli sürfle; das chöi miner Ohre eifach nid ertrage!» Dä Viertklässler het si Mueter ganz verstoberet gschouet — rede het er nid dörfe, wil d'Chinder bi Obrächts am Tisch hei müesse ässe und nid prichte — är het wäger nid gsürflet! Drum het er nume si Strubelchopf ulydige gschüttlet und ruehig wyter ypackt. Aber leider het der neu Chnächt, wo näb em Fritzli ghocket isch wie ne Felsblock, für di erzieherischi Bemerkig vo der Püüri kei Musigghör gha. Mit Behage het dä jung Ma scho wieder a sym Hänkelchacheli der Gaffe yzoge, dass es der Mueter Obrächt dür March und Bei gfare-n-isch.

Si het nid lugg gla. No tütliger het si a die faltichi Adrässe ds Wort grichtet: «Aber los, Fritzli, hesch de vori nid verstande, was i gseit ha?

Bi üs tuet me nid däväg sürfle wien e Füllsprütze, wo hindertsi i Gang bracht wird!» Jitz aber hets der Fritzli nümme möge erbha; är isch useplatzt mit der Sprach: «Mueter, du hesch lätz gluegt — i sürfle nid, wäger nid; das muesch em ene andere säge!»... derbi het dä chly Fäger zum grosse Tischnachber ufegschilet, wo siner Elleböge wie Brüggpfyler uf d'Tischplatte gestützt het gha...

Langsam hets bim Chnächt taget. Si Leuechopf isch füürgüggelrot worde. Langsam stellt er d'Tasse uf e Tisch abe; derna luegt er mit böse Blicke links und rächts undedür füre, chräschlet mit de mächtige Zähne, dass es eim hät chönne fei angst mache, aber schwygt. Nam ene Chehrli ergrift er sis Gaffe chacheli vo neuem mit sine beide Pranke — bim ne Haar hätt ers mit de dicke Finger verdrückt — heltets gäge ds Muul zueche und trinkt si Gaffe lutlos us... d'Mueter Obrächt het mit keir Wimpere zuckt. Der Puur het glychgültig vor sech anegluengt, wie wenn är vo nütem öppis gmerkt hätt, und alli andere hei sowieso gschwige. I de Muuegge hets öppe da und dert e chili zuckt; das isch alls gsi. Nume der Fritzli, däm nadischna so öppis wie ne Stallatörne ufgegan-n-isch, het fröhliche vor sech ane glachet — aber o nüt gseit. Dermit wär die Lektion sovyt abgchlosse gsi.

Mit allne andere isch der neu Chnächt nachem Aesse ufgestande und het mit em Ermel ds Muul abbutzt. Fyster het er vor sech ane gstieret, wo-n-er i si Gade-n-ufe gestofflet isch. Dobe het er der Gade-türe-n-e Mupf gä, dass ds ganze währschafte Puurenuus zitteret het. Das isch aber der letzt unagnähm Lut gsi, wo Blaser Aernst vo sech ggä het. Scho am nächste Morge het men ihm vom Erger nüt meh agmerkt. Er schynt mit sich sälber i ds Gricht gganze z'si. Die Mahnig a di «faltichi Adrässe» het anegha... der Chnächt het niemeh gsürflet. Er het der Gaffe ustrunke, dass nume kei Mönchs meh öppis het z'ghöre übercho. — D'Mueter Obrächt het ihm du am Sunntig druuf es Päckli Stümpe i d'Hand drückt und gseit: är heig die wohl verdienet. Zerst isch er no einisch e chili rot worde, het se aber doch mit Dank agno und no am glyche Tag d'Hälfti verdrückt. Kuno Christen



Fröhliche Kindersachen aus Mutters altem Kleid

Oft wären noch einige gute Stellen an einem alten Kleid, und doch schrecken wir davor zurück, etwas für unsere Kleinen daraus zu schneiden, weil die Stoffe uns doch allzu sehr «erwachsen» anmuten. Wir wünschlen uns für die Kinder Kleider in frohen, bunten Farben, rot, blau, oder schottisch gemustert, gestreift oder getupft, mit lustigen Figuren bedruckt. Und doch kann gerade ein Kinderkleid aus einem alten «Erwachsenen-Kleid» seinen besonderen Reiz haben. Es gilt dabei nur einen kleinen Trick nicht zu vergessen.

Wohl wird das Grau oder dunkle Beige an ihrem Kind ein wenig düster aussehen, wenn Sie diese Farbe nicht auflockern. Das heisst nun keineswegs, dass Sie unbedingt mit hellern, freundlicheren Stoffen kombinieren müssen. Der Reiz liegt gerade in der Beschränkung von sehr wenig sehr bunten Farben zu dem dunklen Stoff. Und zwar

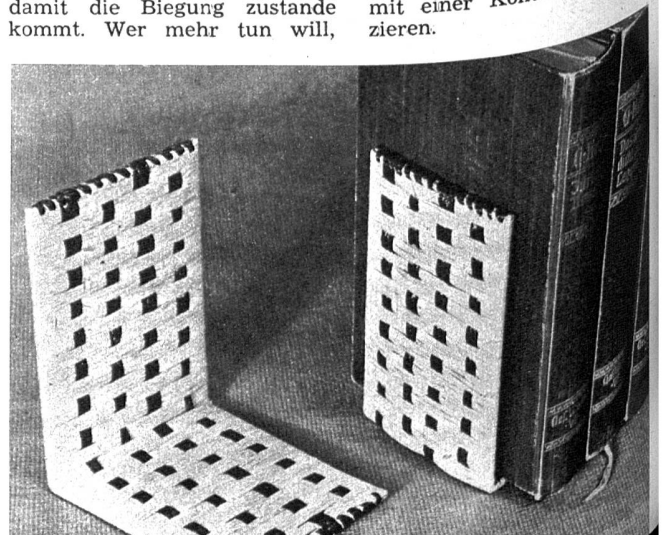
haben wir hier an ein paar grosszügige Stiche mit dickem, farbigem Wollfaden gedacht. Suchen Sie einmal in Ihrer Wollschachtel nach den buntesten Farben, stellen Sie einige gut harmonisierende zusammen und sticken Sie miteinander. Zickzacklinien, Kreuze, Punkte, Bogenlinien, Kreuzlein oder zu was Sie gerade Lust haben als fröhliche Bordüre auf das neugeschnittene Kleidchen Ihrer Jüngsten. Stickten Sie sie auf Manschetten, auf die Schultern, und um den Halsausschnitt. Und binden Sie das Kräglein mit einer lustigen, dicken Wollkordel, geknüpft mit den Bordüren der gestickten Bordüre. Oder, wie wäre es mit einem Trägerkleid für Ihre Aelteste, zu dem sie als auffallendes Moment alle ihre farbigen Blusen und Pullovers trägt? Sie sehen, es braucht weder viel Geld, noch Zeit, noch Mühe, nur ein bisschen Phantasie und Geschicklichkeit. M. W.

Praktische Bücherstützen

Kunstbast ist in verschiedenen Farben erhältlich und ein dankbares Material zur Verarbeitung. Der Preis ist ebenfalls erschwinglich, so dass man also mit wenig Ausgaben reizende kleine Geschenke selbst basteln kann.

Die Stützen werden aus starkem Karton gearbeitet, und zwar ritzt man unten mit einer Rasierklinge leicht ein, damit die Biegung zustande kommt. Wer mehr tun will,

kann die Stütze aus zwei Kartontehälften machen, wobei man die beiden Teile mit Leukoplast zusammenhält. Das Leukoplast muss aber innen und aussen angeklebt werden. Nun unwickelt man die Stützen und zieht als einfache Verzierung Bastfäden der Länge nach durch. Oben und unten wiederum mit der Lederlochzange Löchlein stanzen und mit einer Kontrastfarbe verzieren.



Hauss- und Feldgarten

Wegleitung für den Oktober

I.

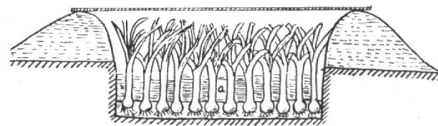
Vorerst lassen wir die Gemüse noch ruhig weiterwachsen, und bei günstigem Wetter kann im Oktober noch manches nachgeholt werden, was der September etwa versäumt hat. Bei alledem aber müssen wir doch rechtzeitig an das **Einwintern** der Gemüse denken; denn gar oft heisst es dann **rasch handeln**, weil wir plötzlich, von einem Tag auf den andern, gezwungen werden können, einzuräumen. Es ist nämlich von grösster Wichtigkeit, dass die betreffenden Gemüse trocken und vor einem Schneefall oder Frost in ihre Winterquartiere kommen. Es sind dies: die Kohlarten, Rippenmangold, Endivien, Lauch und die Wurzelgemüse. Im **Freien** bleiben: Rosenkohl, Federkohl, Marseillanerkohl, Winterzwiebeln, Wintersalat und -Lattich, Winter-spinat, Winterkresse, Wintermangold und Nüsslisalat. Ohne Schaden zu nehmen, können auch Schwarzwurzeln, Pastinaken und Topinambur im Freien gelassen werden. Dagegen gehen Lauch und chinesischer Kohl in kalten, schneearmen Wintern zugrunde.

Schon jetzt beginnen wir mit den **Vorbereitungen** zum Einwintern. Der **Keller** wird gut durchlüftet; denn die muffige Kellerluft muss ausgeschafft werden. Wir müssen überhaupt dafür sorgen, dass der Keller, der unsere Wintergemüse aufnehmen soll, gut ventilierbar ist. Denn nur so ist es uns möglich, dort die Temperatur möglichst gleichmässig auf etwa 3 Grad über Null zu halten. Das ist nämlich sehr wichtig, weil die Gemüse nur bei niedriger Temperatur gut halten. Dann weisseln wir die Wände und die Decke mit Kalkmilch, fegen Hurden, Stellagen, Harassen und Kisten mit Sodalaug und graben die Sandrabatten um und feuchten sie an. Auch für **Deckmaterial**: Laub, Tannäste, Blech oder Bretter muss gesorgt werden.

Kurz vor dem Einbringen der Gemüse erstellen wir die **Gemüsefurche**: Wir heben zu dem Zwecke die Erde 30 bis 40 cm tief aus und erstellen damit beidseitig einen Wall. Kohl und die eingelagerten Wurzelgemüse werden nachher mit der ausgehobenen Erde wieder zugedeckt; darüber kommt eine Lage Laub und als Schutz gegen Nässe eine Bedachung aus Blech oder anderm passenden Material; beim Kohl genügen als Abschluss über das Laub Tannäste.

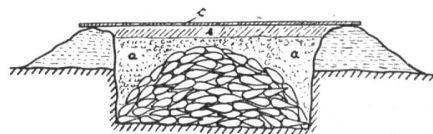
Die **Gemüsegrube** ist nichts anderes als eine auf 1 m verbreiterte Gemüsefurche. (Siehe nachstehende Skizzen von E. Weibel, Gemüsebaulehrer in Oeschberg.)

Die Erfahrung lehrt, dass richtig in der Gemüsefurche oder -grube eingelagerte Gemüse oft besser überwintern als im Keller.



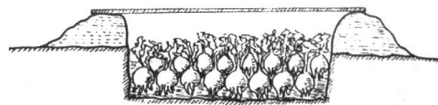
Lauch im Einschlag

Blätter und Wurzeln zurückschneiden; Stengel möglichst senkrecht stellen und den Fuss mit wenig Erde decken; zwischen die Reihen Stroh legen (a), damit die Stengel nicht einfrieren; bei Kälte eine Laub- oder Strohschicht über die Bretter legen.



Karotten

a) Bedeckung nach dem Einlagern mit feuchtem Moos oder Torfmüll (nicht Sand); b) Laubschicht. Bei grösserer Frostgefahr wird über die Abscherung (c) eine Laubschicht gebracht. So können auch Feldrübi, Randen, sowie Rüb- und Sellerieknochen ohne Laub aufbewahrt werden. Bei milder Witterung sind diese Mieten zu lüften.

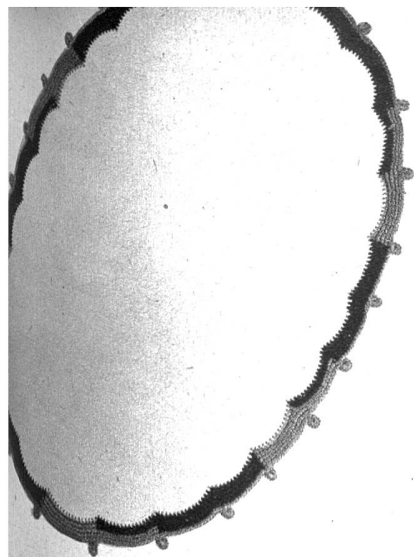


Knollenseilerie mit Laub

Beim Herrichten nur 3 Herzblätter lassen; Wurzeln stark einkürzen; Knollen in zwei Schichten aufstellen und mit Erde zudecken. So können auch Rüb- und Sellerieknochen ohne Laub aufbewahrt werden. Bei Kälte Bedeckung wie bei Fig. 2.

Neben diesen Vorbereitungen für das Einwintern der Gemüse, über das ich in Nr. 38 vom 18. Oktober schreiben werde, muss der Pflanzler auch ein aufmerksames Auge auf Garten und Pflanzland haben. Diesbezügliche Anfragen zeigen mir, dass vielerorts die graue Erdräupe grosse Verheerungen anrichtet. Im Gegensatz zu den Engerlingen ist sie leicht zu bekämpfen: Man streut zwischen den Reihen das Lockmittel Tipul. In der Feuchtigkeit des Herbstes gedeihen auch die Schnecken sehr gut, nicht aber, wo sie hausen, die Gemüse. Auch hier streuen wir einen Köder, nämlich «Satan», hier und dort in kleinen Häufchen. Der Sellerie muss auch jetzt noch mit kupferhaltigen Präparaten durchstäubt werden.

G. Roth

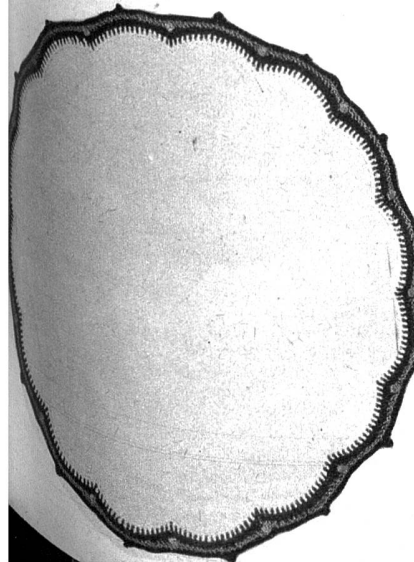


Ovales Deckkeli

Material: Weisse Leinen, DMC-Garn Nr. 20 und 1 Häkli Nr. 7.
Farben: rot, stahlblau, hellbraun.
Arbeitsgang: Stichart: Feste Maschen.
1. Tour: 1 Bogen rot, 1 hellbraun, 1 stahlblau, 1 hellbraun, 1 rot, usw.
2. Tour: Gleich wie erste, nur in jedem Bogen bei der fünftersten und fünftletzten Masche 2mal in das gleiche Glied stechen.
3. Tour: 2 Bogen rot, 2 Bogen stahlblau, 2 Bogen rot, usw.
4. Tour: Wie dritte. Aufnehmen gleich.
5. Tour: Stahlblau und jeweils in der Bogen tiefe 1 Picot häkeln. In das Picot werden 5 feste Maschen gehäkelt.

Rundes Deckkeli

Farben: Altgold, stahlblau und rot.
Häkeltich: Eine Luftmasche zum Beginnen. Jetzt folgt 1 Umschl., dann in das nächste Glied der nächsten Luftmasche stechen und den Häkelfaden nur durch das letzte Glied ziehen. Diese Masche hinter dem Umschlag durchziehen ohne den Häkelfaden, und dann den Häkelfaden durch die zwei restlichen Glieder ziehen.
Erster Gang: Feste Maschen, altgold.
Zweiter Gang: Im Häkeltich, altgold.
Dritter Gang: Im Häkeltich, stahlblau.
Vierter Gang: Im Häkeltich, stahlblau. (5mal in das gleiche Löchli stechen).
Fünfter Gang: In dieser Tour bei jedem Bogen 2mal aufnehmen.
Sechster Gang: Feste Maschen in rot. In der Mitte des Bogens 1 kleines Picot (2 Luftmaschen) häkeln.



Hübsches Westchen für 10- bis 12jährige Mädchen

Material: 350 gr. mittelschwere, rote Wolle, 4 Knöpfe, Stricknadeln Nr. 2 1/2.

Strickmuster: Das ganze Westchen wird glatt rechts gestrickt.

Arbeitsfolge: Rückenteil, Anschlag 100 M., ein Saum bilden, dann weiter fahren, dabei auf der 1. Nd. 8 M. mehr aufnehmen. Dann beidseitig der Naht nach je 1 cm 1 M. abnehmen, dies 4mal. Nach total 14 cm wieder M. aufnehmen, bis total wieder 100 M. auf der Nd. sind. Nach 27 cm Totalhöhe für jeden Armausschnitt 4, 3, 2, M. und 3mal 1 M. abketten. Nach 15 cm ab Armausschnitt die Achseln in 3 Partien zu 8 M. abketten.

Vorderteile: Anschlag für jeden Teil 53 M. wieder den Saum bilden und für die 12 äussersten Kantenmaschen mit 1 r., 1 li. M. arbeiten. An der Nahtseite 4mal abnehmen, wie am Rücken, in der Taille ebenfalls ab- und aufnehmen. Armausschnitte gleich wie beim Rückenteil. Bei 24 cm oder nach Belieben des Halsausschnittes nimmt man direkt innerhalb des Verschlussbordes für die Halsausschnittschrägung 1 M. ab und wiederholt das in jeder 2. Nd. bis zu den Achseln. Achseln wie beim Rücken bilden. Das rechte Vorderteil erhält 4 Knopflöcher (4 M. breit), das unterste im Abstand von 5 1/2 cm vom Saum weg und jedes weitere 5 cm.

Aermel: Beginn unten mit einem Anschlag von 68 M. wieder ein Saum bilden, nach je 2 1/2 cm 1 M. aufnehmen, beidseitig. Bei Totalhöhe 25 cm für den Armbogen jede 2. Nd. 3, 2, 1, M. abk., dann alle 4. Nd. je 1 M. abk. bis 6 cm Bogenhöhe, dann 3mal 2 M., 2mal 3 M. und die restlichen M. miteinander abk.

Täschli: Beginn oben, für die unteren zwei Täschli je ein Anschlag von 28 M., 1 r., 1 li. M. arbeiten, bei 6 cm Höhe wird beidseitig je 1 M. abgenommen, nach jeder 2. Nd., bis total 10 M. bleiben. Für oberes Täschli etwas weniger M. anschlagen.

Fertigstellung: Die losen Schnittteile werden zusammengenäht, die Aermel eingesetzt, die Täschchen an den betreffenden Stellen aufgesteppt, Knöpfe annähen. I. F.

Sunntigsblüslü für 9- bis 10jährige Mädchen

Material: 4 Strg. weisse Biondora-wolle (Striga), 5 Nadeln Nr. 3, 110 cm dunkelbraunes Seidenband, etwa 2 cm breit, 4 weisse Glasknöpfe.

Strickmuster: Auf der rechten Seite alles li., auf der linken Seite alles r. stricken.

Arbeitsfolge: Man beginnt am unteren Teil der Bluse und schlägt auf vier Nadeln verteilt 96 M. an und str. 4 Rippen und dann noch 4 cm im Strickmuster. Im nächsten Gange wird die Maschenzahl verdoppelt, indem man zwischen jeder M. eine M. verschränkt aufnimmt. Mit dieser verdoppelten Maschenzahl wird 24 cm ab Anschlag rundherum gestr. Nun wird die Arbeit

in zwei gleiche Teile geteilt. Für den Vorderteil wird das Armloch mit 3, 2, 1 M. ausgerundet. Bei 28 cm ab Anschlag werden für das Gölter immer 2 M. zusammengestr. Im nächsten Gang arbeitet man einen Löchligang (2 M. zusammenstr.), 1 Umschlag, 1 M. str. und von vorn beginnen. Bei 5 cm ab Löchligang den Halsausschnitt auf beiden Seiten ab Mitte mit 3, 2, 1 M. ausrunden. Bei 9 cm ab Löchligang die Achseln in zwei Malen abschrägen. Der Rückenteil wird nach dem Löchligang in der Mitte geteilt und jeder Teil separat gestr. Für den Verschluss schlägt man in der Mitte 5 M. dazu und strickt diese immer in Rippen. Bei 9 cm ab Löchligang die Achseln in 2mal abschrägen. Die rest. M. für den Halsausschnitt abketten. Die Aermel beginnen an der Armkugel mit 20 M. Am Ende jeder Nadel schlägt man 2 M. dazu, bis man 36 M. hat, dann noch je 1 M., bis zu 52 M. und im nächsten Gang noch je 3 M., so dass man im ganzen 58 M. hat. Diese verteilt man auf 4 Nd. und str. rundherum, bis zu einer inneren Aermellänge von 37 cm. Nun str. man für das Bündchen immer 2 M. zus. Nach 4 Nd. arbeitet man einen Löchligang, wie oben beschrieben, anschliessend noch 4 Rippen und abketten.

Kragen: In 2 gleichen Teilen arbeiten. 29 M. anschlagen. Anfang und Ende der r. Nd. 1 M. aufn. bis 4 cm Breite, 2 Rippen str. und ganz lose abketten.

Teile zusammensetzen, Aermel einsetzen, Riegeli arbeiten, Knöpfe aufn. Durch alle Löchligänge das Seidenband ziehen.

Plisseeröckli mit Mütze für 3- bis 5jährige Mädchen

Material für Kleidchen: 4 Strangen Wolle für Grundfarbe, die Streifen sind von Restenwolle verarbeitet.

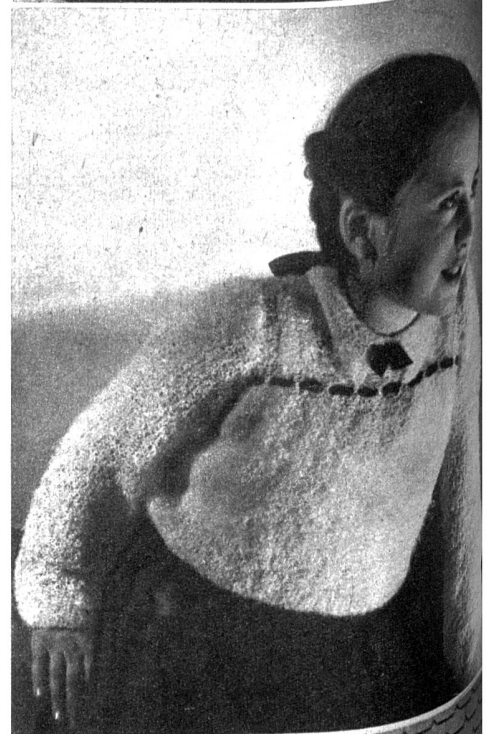
Strickart: Plisseemuster. Zwischen 1 r. und 1 li. Masche werden Ripplimaschen gestrickt, zuerst je 1 M., dann je nach dem Aufnehmen 2, 3, oder 4 Ripplim. (1 Ripplim. = 1 M. beidseits rechts stricken). Bis zum ersten Aufnehmen strickt man folgendermassen:

1. Nd., rechte Seite der Arbeit: 3 r., 1 li., 3 r., 1 li.
2. Nd., linke Seite, 2 r., * 1 li., 3 r. und ab * wiederholen.
3. Nd., wie die erste Nd.
4. Nd., wie die zweite Nd.

Nach dem ersten Aufnehmen, das rechts und links der Rechten gemacht wird, ergibt sich: 1. Nd. 4 r., * 1 li. M. und ab * wiederh. 2. Nd. 5 r., 1 li. M. Nach dem zweiten Aufnehmen ergeben sich: 7 r., 1 li. usw. Die Reihenfolge der farbigen Streifen ist die folgende:

1. Nd., das heisst der Anfang wird mit der Grundfarbe 4 Streifen in Braun gearbeitet. 2. Nd. 4 Reihen in Rosa. 3. Nd. Marine, 4 Reihen in Rosa, 5 Reihen Grün und zwischen den Reihen immer noch 1 Runde in brauner Farbe hinein arbeiten. Nun mit der Grundfarbe weiter arbeiten.

Jupeteil: Man beginnt in der Taille eine Hälfte mit 161 M. und strickt 5 cm gerade. Dann folgt das erste Aufnehmen. Man strickt 4 cm darüber und nimmt das zweite Mal auf, strickt wieder 4 cm und nimmt das dritte Mal auf. Von hier an wird gerade gearbeitet, bis



Knabenkleidchen

für 3-4-jährige

Material: 360 g H. E. C. - Garn «Ellinor», Art. 1700, grau. 1 Restchen rote Wolle zum Besticken. 2 Nadeln Nr. 2—2½. 1 roter Ledergürtel. 4 Druckknöpfe.

Andere H. E. C. - Qualitäten nach Strickprobe und Schnittübersicht.

Strickart: *Höschchen:* Mit Ausnahme der unteren Bördchen glatt, d. i. rechte Seite r., linke Seite l.

Pullover: 1. Untere und Aermelbördchen 1 M. r. verschr., 1 M. l. usw. 2. Kragen in Rippen (alles r.). 3. Strickmuster: 1 N., rechte Seite, * 4 M. r., 1 M. r. verschr., von * an wiederholen. 2. N., linke Seite, alles l. 3., 5., 7. und 9. N. * 4 M. l., 1 M. r. verschr., von * an wiederholen. 4., 6., 8. und 10 N. gleich auf gleich, d. i. 4 M. r., 1 M. l. Von der 1. N. an wiederholen (10 N. = 1 Mustersatz). 4. Die Garnitur wird zuletzt nach Vorlage mit M.-stich und roter Wolle in die Mitte jedes Lm.-Feldes (vom 8. Mustersatz an) gearbeitet, an den Aermeln vom 10. Mustersatz an.

Strickprobe: *Höschchen:* 19 M. Anschlag 18 N. hoch glatt gestrickt, geben eine Reihe von 6 cm und eine Höhe von 4 cm.

Pullover: 17 M. Anschlag im Strickmuster 18 N. hoch gestrickt, geben eine Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm. Weiter siehe Strickprobe.

Höschchen: Anschlag für 1 Beinchen 106 M. Zuerst 4 Rippen, dann glatt, d. i. rechte Seite r., linke Seite l. Dabei werden 48 M. von beiden Seiten (Schritt) her in 6 Stufen abgestrickt, so dass in der Mitte der N. der kürzeste Teil liegt. Sie stricken vom Rande her 8 M., wenden, bilden beim Wenden durch einen fest angezogenen Umschlag eine sog. falsche M. (fl. M.), stricken zum Rande zurück, dann wieder 8 M., stricken die fl. M. mit der folgenden M. zusammen und 7 M., wenden, fl. M. usw. Nach der 4. N. wird am Schluss der N. 1 M. aufgenommen. Dieses Aufn. wird 7mal mit je 2 Zwischenn. wiederholt. Nach der 6. Stufe wird der Faden abgebrochen und vom andern Rande her 48 M. in 6 Stufen abgestrickt. Dabei ist zu beachten, dass die fl. M. stets auf der linken Seite der Arbeit liegt. Nach der 6. Stufe wird über alle M. das Beinchen weitergestrickt, bis nach dem 8. Aufn. 122 M. sind und das Beinchen am Rande ca. 6 cm misst. Nun werden mit je 1 Zwischenn. je 8mal am Anfang und am Schluss der N. je 2 M. zusammengestrickt (106 M.), dann 7mal nach je 2½ cm. Wenn das Beinchen in der Mitte gemessen im ganzen 24 cm misst, werden vom vordern Rande her über die 1. Hälfte der N. 4 Abn. gearbeitet, regelmässig verteilt; nun werden die bleibenden 46 M. vom hintern Rand her in 5 Stufen zu 9 M. abgestrickt. Sie stricken vom Rande her 46 M., wenden, fl. M. usw. Nachdem alle M. abgestrickt sind, über alle M. 1 N. r., dabei die fl. M. mit der 1. M. der folgenden M.-Stufe zusammenstricken und über die 46 M. des Bogens regelmässig verteilt 4 Abn.; dann linke Seite 1 N. r. (Rippe), 12 N. rechte Seite r., linke Seite l., 1 Rippe, 12 N. rechte Seite r., linke Seite l. und sorgfältig abketten.

Das zweite Beinchen entgegengesetzt gleich.

Ausarbeiten: Es werden 5 Schlaufen in der Saumbreite gehäkelt und so angenäht, dass in der vordern Mitte 8 cm frei bleiben, die 3. Schlaufe in der hinteren Mitte, die 4 und 5. im gleichen Zwischenraum.

Pullover: **Rücken:** Anschlag 78 M. Bördchen 4½ cm hoch 1 M. r. verschr., 1 M. l. Dann im Strickmuster weiter. In der 1. glatten N. regelmässig verteilt auf 81 M. mehren. Die 3. N. mit Rdm., 2 M. l., 1 M. r., verschr. beginnen und entgegengesetzt schliessen. Nach 4 cm am Anfang

und am Schluss der N. je 1 M. aufn. und diese Aufn. 2mal nach je 4 cm wiederholen. In einer Gesamthöhe von 20 cm für je 1 Armloch 4, 2, 1, 1, 1 M. abketten. Das Armloch gerade gemessen 11 cm hoch und 23 Achsel-m. in 3 Stufen abketten, die bleibenden M. miteinander.

Vorderteil: Anschlag 84 M., ein gleiches Bord wie beim Rücken und weiter im Strickmuster. In der 1. glatten N. auf 87 M. mehren. Die 3. N. mit Rdm., 4 M. l. beginnen. Seitlich die gleichen Aufn. wie beim Rücken und in gleicher Höhe für das Armloch 4, 3, 2, 1, 1 M. abketten. Mit Beginn des Armlochs, d. i. nach dem 7. Mustersatz, die Arbeit in der Mitte für den Schlitz teilen und jeden Achselteil für sich weiter arbeiten. In einer Gesamthöhe von 27 cm (nach dem 10. Mustersatz), für den Halsausschnitt 4, 2, 2 und je 1 M. abketten bis 23 Achsel-m. bleiben. Das Armloch gleich hoch wie am Rücken und eine gleiche schräge Achsel. Der zweite Teil entgegengesetzt gleich.

Aermel: Anschlag 44 M. Bord 4½ cm hoch 1 M. r. verschr. 1 M. l. Weiter im Strickmuster. In der 1. glatten N. regelmässig verteilt auf 49 M. mehren. Das Muster mit Rdm., 1 M. l. beginnen. Dann 10mal in jeder 8. N. am Anfang und Schluss der N. 1 M. aufn., bis der Aermel 27 cm lang und 69 M. breit ist. Für die Armkugel 2mal 2 M. abketten, dann am Schluss jeder N. 2 M. zusammenstricken, bis noch ca. 20 M. bleiben und der Bogen 8 cm hoch ist.

Kragen: Anschlag 3 M. und in Rippen stricken. Am Anfang und am Schluss jeder N. 1 M. aufn. bis 15 M. Dann auf der einen Seite die Aufn. fortsetzen und auf der andern Seite 2 M. zusammenstricken, bis der Kragen 24 cm misst. Nun am Schluss jeder N. 2 M. zusammenstricken, bis alle M. abgestrickt sind.

Ausarbeiten: Besticken wie oben angegeben. Um den Schlitz 2 T. f. M. häkeln. Den Kragen vom Schlitz zu Schlitz annähen und den Schlitz mit 4 Druckknöpfen schliessen.

der Juppe 28 cm lang ist. Der andere Jupeteil ist gleich zu arbeiten.

Oberteil: Man fasst die 101 M. auf die Nd und strickt im einfachen Plissec-muster bis zum Armloch von 5 cm hoch. Dann kettet man 5 M. ab und nimmt nochmals 5mal 1 M. ab. Am Rückenteil ist nach der Armlochrundung die Arbeit in der Mitte für den Schlitz zu man die Achsel in 4mal 7 M. ab. Die restlichen Mittelmaschen werden lose nach dem Armloch die Halsrundung gemacht. Man kettet in der Mitte der Arbeit 6 M. auf einmal ab, dann nach immer 1 M. bis für die Achsel noch 27 M. bleiben, die bei 13 cm Armlochhöhe 4mal abgeschrägt werden.

Aermel: Beginn unten, und man beginnt auch mit den Streifen der Resten werden 6 M. verteilt aufgenommen. An beiden Aussenseiten alle 2 cm 1 M. aufnehmen bis total 60 M. sind. Höhe bis Armbogen 25 cm. Für Armbogen 2,2, Armbogenhöhe, die bei 13 cm Armlochhöhe, den Rest miteinander abketten.

Fertigstellung und Halsausschnitt: Die Schnittteile werden zusammengenäht, um den Halsausschnitt werden die Maschen auf eine Nadel aufgefasst, ca. 40 M. und mit 1 r., 1 li. M. 4½ cm hoch in Reihen gearbeitet, lose abgekettet. Am Rückenverschluss werden Kegel und Knöpfe angenäht.

Beschreibung für Mütze: Anschlag auf 1 Spiel Nd. Nr. 3 104 M. Man strickt in der Folge 1 r., 1 li. M. Bei 18 cm Mützhöhe werden die Abnehmer wie folgt gebildet:

1. Runde: 11 M. stricken, 1 überzog. abnehmen.
2. Runde ohne Abnehmen.
3. Runde: 10 M. stricken, 1 überzog. abnehmen. Dieses Abnehmen in jeder 2. Runde stets an der gleichen Stelle wiederholen bis noch 8 M. bleiben. Diese M. mit dem Wollfaden zusammenziehen. Wenn für die Mütze noch Restenwolle vorhanden ist, so kann man die Mütze so verzieren, wie das Modell zeigt. Zum Schluss wird an das Mützli eine lange, gedrehte Wollschnur angenäht mit einem grossen Pompons daran und 2 Wollkordeln oder auch Seidenbänder zum binden. I. F.

